

Rückert, Friedrich: 269. (1837)

- 1 Nie stille steht die Zeit, der Augenblick entschwebt,
- 2 Und den du nicht benutzt, den hast du nicht gelebt.

- 3 Und du auch stehst nie still, der gleiche bist du nimmer,
- 4 Und wer nicht besser wird, ist schon geworden schlimmer.

- 5 Wer einen Tag der Welt nicht nutzt, hat ihr geschadet,
- 6 Weil er versäumt, wozu ihn Gott mit Kraft begnadet.

(Textopus: 269.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/16215>)